

Bericht:

Das Jahresergebnis 2022 wurde nach den Vorgaben des § 5 Niedersächsisches Kommunalabgabengesetz (NKAG) ermittelt.

Die Stadt Schortens leitet Ihr Schmutzwasser in die Zentralkläranlage in Wilhelmshaven ein. Für das Jahr 2022 liegt die Abrechnung der Technischen Betriebe Wilhelmshaven (TBW) vor, nach der sich eine Nachzahlung von 211.100 € ergibt.

| Abrechnung TBW | 2021 | 2022 |
|---------------------------|------------------|------------------|
| Vorauszahlung | 850.000 € | 850.000 € |
| Abrechnung WHV | 1.019.180 € | 1.061.100 € |
| Nachzahlung an TBW | 169.180 € | 211.100 € |

Eingeleitete Abwassermengen in die Zentralkläranlage (ZKA) Wilhelmshaven

| | 2021 | 2022 | Veränderung |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Gesamtabwassermenge ZKA | 8.519.680 m ³ | 7.871.631 m ³ | - 648.049 m ³ |
| Abwassermenge Schortens an ZKA | 1.255.430 m ³ | 1.205.754 m ³ | - 49.676 m ³ |
| Anteil Schortens | 14,75 % | 15,32 % | + 0,58 % |

Gegenüber 2021 ist die von Schortens im Jahr 2022 in die Wilhelmshavener Kläranlage eingeleitete Schmutzwassermenge um fast 50.000 m³ (- 4 %) gesunken.

Da der Wilhelmshavener Anteil am eingeleiteten Schmutzwasser noch stärker als der Schortenser Anteil gesunken ist, steigt der Schortenser Anteil an den Gesamtkosten um 0,58 Prozentpunkte von 14,75 auf 15,32 %.

Dieses führt zu einer Steigerung der Kosten um 12.000 € gegenüber dem Vorjahr. Hinzu kommen notwendige Instandhaltungsmaßnahmen an der Druckrohrleitung in Höhe von 30.000 €.

Kurzdarstellung des Betriebsergebnisses 2022 im Vergleich zum Vorjahr

Frischwasserverbrauch

| 2021 | 2022 | Veränderung | Veränderung prozentual |
|--------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| 1.051.535 m ³ | 1.101.924 m ³ | + 50.389 m ³ | + 4,8 % |

Der Frischwasserverbrauch ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie Einwohnerzahl, Wasserverbrauch im Gewerbebereich, Verbrauchsverhalten und weiteren Faktoren.

Gegenüber 2021 ist der Frischwasserverbrauch in Schortens um 50.389 m³ gestiegen.

Der Frischwasserverbrauch unterscheidet sich von der in Wilhelmshaven angelieferten Abwassermenge, da der Frischwasserverbrauch vom OOWV zur Berechnung der Abwassergebühren jeweils Ende des Jahres an die Stadt gemeldet wird. Da der OOWV jedoch unterschiedliche Ablesetermine der Wasserzähler in den verschiedenen Ablesebezirken hat, kann es sein, dass der gemeldete Wasserverbrauch schon einige Zeit vor diesem Stichtag ermittelt wurde (z.B. in Roffhausen schon im Januar, Bescheiderstellung und Abrechnung erst im folgenden Dezember).

Im Gegensatz dazu ermitteln die Technischen Betriebe Wilhelmshaven monatsgenau die Durchflussmengen der Zentralkläranlage, und rechnen diesen Verbrauch genau mit der Stadt Schortens ab

Betriebswirtschaftliches Gesamtergebnis 2022

| | 2021 | 2022 | Veränderung |
|--|--------------------|--------------------|--------------------|
| Umsatzerlöse | 2.397.500 € | 2.512.387 € | + 114.887 € |
| sonstige Erlöse und Einnahmen | 191.838 € | 190.590 € | - 1.248 € |
| Gesamteinnahmen | 2.589.338 € | 2.702.977 € | + 113.638 € |
| Ergebnis Kostenstellenrechnung | 3.141.262 € | 2.832.354 € | - 308.908 € |
| Jahresergebnis | - 551.923 € | - 129.376 € | + 422.547 € |
| Deckungsgrad Gesamteinnahmen/ Summe Kostenstellenrechnung | 82,43 % | 95,43 % | + 13 % |

Gesamtergebnis einschließlich Vorjahre zum 31.12.

| | 2021 | 2022 |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|
| Ergebnis Abrechnungsjahr | - 551.923 € | - 129.376 € |
| Ergebnis Vorjahr | 126.159 € | - 425.794 € |
| Ergebnis gesamt zum 31.12. | - 425.794 € | - 555.170 € |

Im Jahr 2022 wurde ein Verlust von 129.376 € erwirtschaftet, so dass sich zum Jahresende 2022 ein kumulierter Gesamtverlust aus den Vorjahren in Höhe von - 555.170 € ergibt.

Die Gründe für die Verbesserung werden im Folgenden näher erläutert.

Kostenträgerrechnung pro m³ Frischwasserverbrauch

| | 2021 | 2022 |
|--------------------------|--------|--------|
| Kostenanteil | 2,99 € | 2,57 € |
| abzgl. sonstige Erträge | 0,18 € | 0,17 € |
| bereinigter Kostenanteil | 2,80 € | 2,40 € |

| | | |
|--|-----------------|-----------------|
| erhobene Gebühr | 2,28 € | 2,28 € |
| Ergebnis pro m³ Frishwasserverbrauch | - 0,52 € | - 0,12 € |

Pro m³ Frischwasser ergab sich ein Zuschuss von 0,12 €.

Erläuterung des Betriebsergebnisses 2022

Personal- und Sachaufwand

| | 2021 | 2021 | Veränderung |
|-----------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| Personalaufwand | 128.660 € | 101.426 € | - 27.234 € |
| Sachaufwand | 1.964.861 € | 1.892.909 € | - 71.951 € |
| Gesamt | 2.093.521 € | 1.994.335 € | - 99.186 € |

Der Personal- und Sachaufwand ist 2022 gegenüber 2021 um rund 99.000 € gesunken. Dies ist hauptsächlich auf folgende Positionen zurückzuführen:

| | |
|--|------------|
| - Personalaufwand | - 27.000 € |
| - Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen | - 35.000 € |
| - Bewirtschaftung | - 71.000 € |
| - besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen | + 61.000 € |
| - Aufwendungen f. sonst. Dienstleistungen | - 18.000 € |
| - Geschäftsaufwendungen | - 12.000 € |

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 27.000 € gesunken, da die Arbeitszeiten der Mitarbeiter Anfang 2022 entsprechend des tatsächlichen Arbeitsaufwands für den Schmutzwasserbereich neu geschlüsselt wurden.

Der Unterhaltungsaufwand für Grundstücke, bauliche Anlagen ist gegenüber 2021 um 35.000 € gesunken.

Der Bewirtschaftungsaufwand ist gegenüber 2021 um 71.000 € gesunken. Demgegenüber steht jedoch ein Anstieg der besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen um 61.000 €, da der Stromverbrauch für die Pumpwerke nicht mehr unter Bewirtschaftung sondern unter Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen zu buchen ist. Saldiert ergibt sich somit eine Verbesserung von 10.000 €.

Die Aufwendungen für sonst. Dienstleistungen sinken um 18.000 € und die Geschäftsaufwendungen um 12.000 €.

Abgesehen vom Personalaufwand, der durch eine überarbeitete Schlüsselung reduziert wurde, lässt sich erkennen, dass im Jahr 2022 über viele Bereiche hinweg sparsamer als im Vorjahr gewirtschaftet wurde.

Abschreibungen und kalkulatorische Verzinsung

| | 2021 | 2022 |
|----------------------------|--------------------|------------------|
| Abschreibungen | 715.071 € | 710.410 € |
| kalkulatorische Verzinsung | 332.669 € | 127.608 € |
| Gesamt | 1.047.740 € | 838.018 € |

Die Abschreibungen sind gegenüber 2021 annähernd unverändert.

Die kalkulatorische Verzinsung sinkt um rd. 205.000 €.

Bereits im vergangenen Jahr wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass aufgrund des ab 2022 von 3,6 auf 1,4 % gesenkten kalkulatorischen Zinssatzes die kalkulatorischen Zinsen um 200.000 € gegenüber 2021 sinken werden. Dieser Fall ist nun eingetreten.

Der kalkulatorische Zinssatz gilt bis Ende 2024. Aufgrund der zwischenzeitlich gestiegenen Kapitalmarktzinsen sollte der kalkulatorische Zinssatz zum 01.01.2025 angepasst werden.

Erträge

Umsatzerlöse und sonstige Erlöse und Einnahmen

| | 2021 | 2022 | Veränderung |
|-------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Umsatzerlöse | 2.397.500 € | 2.512.387 € | + 114.886 € |
| sonstige Erlöse und Einnahmen | 191.838 € | 190.590 € | + 5.270 € |
| Gesamt | 2.589.338 € | 2.702.209 € | + 113.638 € |

Die Benutzungsentgelte sind in 2022 gegenüber 2021 um knapp 115.000 € gestiegen. Dieser Anstieg entspricht dem um 50.000 m³ höheren Wasserverbrauch.

Für die Jahre 2021 und 2022 galt ein Gebührensatz von 2,28 €/m³ Abwasser. Zum 01.01.2023 hat der Rat eine Gebührenerhöhung auf 3,15 €/m³ Abwasser beschlossen.

Nach Abbau des Verlustvortrages der Vorjahre ist die Gebühr so anzupassen, dass ein kostendeckender Betrieb gewährleistet ist. Dieses wird voraussichtlich zum 01.01.2025 der Fall sein.

Gesamtentwicklung

Aus der vorliegenden Betriebsabrechnung ergibt sich ein Jahresverlust von 129.376 €. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags der Vorjahre ist ein kumulierter Gesamtverlust von 555.170 € nach 2023 zu übertragen.

Dieser wird durch die höheren Abwassergebühren in den kommenden Jahren abgebaut werden.